

Die Zeit ist reif!

Positionspapier zur digitalen Wirtschaftskonferenz des Netzwerks Women In Lead am 01. Juni 2021

Veränderung liegt in der Luft. Die Zeichen stehen auf Neuanfang. Die Transformation läuft und wir sind mittendrin.

Was wie eine Ode an den Frühlingsanfang klingt, beschreibt eine Aufbruchsstimmung in der Gesellschaft, die sich mehr oder weniger laut manifestiert hat und nun, nachdem die Pandemie bekämpfbar scheint, nach Taten dürstet. Klimawende und Nachhaltigkeit beherrschen heute unser Denken in einem Maße, das vor kurzem – ungeachtet aller Visionäre – so kaum vorstellbar war. Die Zeit ist reif zu verinnerlichen, dass sich in der Zieltrias Ökonomie, Ökologie und Soziales eine neue Balance einstellt. Für die Wirtschaft ist die Zeit reif, neu zu denken. Die Zeit ist reif für die Unternehmen zu zeigen, dass sie Verantwortung tragen – und zwar auch über den eigenen Jahresabschluss oder Börsenkurs hinaus. Die Zeit ist reif, jetzt auch die mitzunehmen, die wir schon vor der Pandemie verloren haben und soziale Verwerfungen zu überwinden. Die Zeiten sind nicht immer bequem; der Wandel aber kommt und birgt auch Chancen auf neues Wachstum.

Wirtschaft trägt Verantwortung für eine lebenswerte Welt

Zunächst trägt die Wirtschaft Verantwortung für eine lebenswerte Welt. Entscheidend ist, dass jede künftige Investition, jede künftige strategische Entscheidung gegen das Primat der Nachhaltigkeit gewogen wird. Jeder Teil des Prozesses, vom Sourcing der Rohmaterialien bis zur Verpackung des Endproduktes, muss konsequent auf Klimaschutz und Ressourceneffizienz ausgerichtet werden. Nur so erhalten wir langfristig die globale

Die Zeit ist reif!

Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und auf diesem Wege auch qualitativ hochwertige, gut bezahlte Arbeit.

Bestimmte Materialien sind einfach zu schade, um nur einmal benutzt zu werden. Deshalb müssen neuentwickelte Produkte künftig bereits ab der Produktion so ausgelegt sein, dass sie langlebig sind und man sie möglichst zu 100 Prozent recyceln kann. Das bedeutet auch, dass ambitioniertere quantitative und qualitative Anforderungen an die Wiederverwertbarkeit von Materialien gerichtet werden und deren Herstellung und Verwendung gefördert bzw. vorgeschrieben wird, um Wettbewerbsnachteile zu verhindern. Dies muss in der globalen Anstrengung einer Klima- - oder noch besser Nachhaltigkeitswende – als Ressourcenwende neben die Energiewende treten.

In Europa wurde im Jahr 2020 die Treibhausgasneutralität im Jahr 2050 zum alternativlosen Ziel des Kontinents ausgerufen. Heute, nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom April 2021, soll die Klimawende in Deutschland noch schneller vollendet sein. Denn die jungen Generationen haben einen Anspruch darauf, dass die Lasten nicht nur ab 2030, sondern ab JETZT getragen werden.

Für uns bedeutet das zwingend ein holistisches Denken. Nur so wird die Transformation in eine Welt gelingen, die die Zieletrias der Nachhaltigkeit – Ökologie, Soziales, Ökonomie – sachgerecht abbildet und ihre Kraft optimal abrufte.

Das bedeutet aber zugleich auch, dass die Voraussetzungen für die Transformation geschaffen werden müssen. Die erneuerbaren Energien müssen zügig ausgebaut werden, ebenso die Wasserstoffinfrastruktur, um diese Dekarbonisierungsoption zur Verfügung zu haben. Und perspektivisch ist es unumgänglich, jetzt schon die Weichen für die CO₂-Senken

Die Zeit ist reif!

zu stellen, denn am Ende werden in der Wirtschaft prozessbedingte Emissionen verbleiben. Die Unternehmen, die Vorreiter sind, benötigen Transformationsunterstützung. Sie weisen jetzt den Weg für alle, spielen in dieser Zeit aber nicht auf einem "level playing field", solange irgendwo Wettbewerber mit Raubbaumethoden die Preise drücken.

Darüber hinaus müssen im Austausch von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften neue Wege und Formate für Weiterbildung und Qualifizierung geschaffen werden. Denn die Transformation ist eben nicht eine bloße technische Herausforderung, sondern stellt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor große und zum Teil bisher unbekannte Probleme. Ohne die Stärkung von Weiterbildungsangeboten und des „lebenslangen Lernens“ werden wir die Transformation nicht erfolgreich gestalten können.

Wirtschaft trägt Verantwortung für die Gesellschaft

Wirtschaft ist ein Teil der Gesellschaft und trägt auch Verantwortung für sie. Wirtschaft existiert nicht getrennt vom gesellschaftlichen Denken, sie spiegelt, informiert und – im besten Falle – gestaltet positiv mit. Progressive Unternehmen, die in freiwillige Vorleistung gehen, sollen in ihrem Handeln bestärkt und andere zur Nachahmung bzw. Übernahme der gesetzten Pionierstandards bewegt werden. Eine verantwortliche, nachhaltige und verlässliche Unternehmenskultur und -führung sollte gestärkt werden, indem sichergestellt wird, dass den Unternehmen dadurch keine Wettbewerbsnachteile entstehen. Der Nachhaltige (und Anständige) soll nicht der Dumme sein!

Ein Leitbild soll der wechselseitige Respekt sein. Respekt für die Mitmenschen anstelle von Egoismen stärkt das Allgemeinwohl. Respekt ist die Basis für partnerschaftliche Zusammenarbeit entlang der ganzen Lieferkette. Wir unterstützen daher die Lieferketten-Compliance, denn es ist nicht mit Respekt zu vereinen, wenn am Anfang der Lieferkette

Die Zeit ist reif!

Kinderarbeit und Umweltzerstörung stehen. Respekt bedeutet auch, dass es keinen modernen Kolonialismus mehr geben kann. Länder dürfen nicht nur auf ihre Rohstoffe reduziert werden. Diese müssen, soweit es geht, in die Kreislaufwirtschaft eingehen und die restlichen Rohstoffe unter nachhaltigen Bedingungen gefördert (und nicht "ausgebeutet") werden.

Wirtschaft trägt Verantwortung für Europa und Deutschland

Die deutschen Unternehmen tragen auch Verantwortung für Europa und Deutschland. Deutschland ist die viertgrößte Wirtschaftsmacht der Welt und Motor für die EU. Dies beruht nicht auf Rohstoffen, sondern auf einer hohen Kompetenz in der Weiterverarbeitung – nicht umsonst sind Autos, Maschinen und Chemieprodukte die größten Exportschlager. Die deutschen Unternehmen profitieren von der Globalisierung, sie importieren Rohstoffe und exportieren ihre Güter so erfolgreich, dass sie zusammen den zweithöchsten Außenhandelsüberschuss nach China produzieren.

Nur eine starke Wirtschaft – und damit starke Unternehmen – vermag den Lebensstandard in Deutschland aufrecht zu halten. Auf ihrer Leistungsfähigkeit beruhen die soziale Absicherung, die Altersvorsorge, die Krankenversicherung und indirekt auch das kostenfreie Bildungssystem, die Infrastruktur und die Daseinsvorsorge. Wir müssen dafür sorgen, dass dies so bleiben kann. Dazu müssen alle mit dem Gemeinschaftsrecht und dem Welthandelsrecht vereinbaren Möglichkeiten genutzt werden, um für die europäischen Unternehmen ein level playing field untereinander und mit den globalen Wettbewerbern herzustellen. Das betrifft die Kompensation der großen Klimaschutz-Anstrengungen in Europa genauso wie Finanzierungs- und Versicherungskosten und natürlich auch die Einhaltung der Governance-Vorgaben. Ebenso geht es um strategische Allianzen für den

Die Zeit ist reif!

Rohstoffimport und Freihandelsabkommen für den Absatz der Produkte. Wir wünschen uns, dass diese Vehikel genutzt werden, um mit dem europäischen Einfluss weltweit das Nachhaltigkeitsniveau zu steigern. Je höher dieses Niveau global ist, desto kleiner wird der Abstand zum level playing field.

Eine wichtige Rolle wird auch der Finanzwirtschaft zukommen. Green Finance stellt einen mächtigen Hebel für Veränderung dar, dessen Auswirkungen wir derzeit nur erahnen können. Dabei muss aber sichergestellt sein, dass es keinen Überbietungswettbewerb der "grünsten Portfolien" gilt, so dass Unternehmen, die ihre Transformationsgeschichte erst angehen, keine Finanzierung oder Versicherung mehr finden.

Teil der Rohstoffstrategien muss ein immer stärker aufwachsender Teil der Kreislaufwirtschaft sein. Als ressourcenarmer Kontinent ist Europa dringend angeraten, so viele Rohstoffe (nicht nur, aber auch seltene Erden) wie möglich wiederzuverwenden. Das erhöht zugleich die Resilienz bei künftigen Erschütterungen der globalen Wirtschaftsbeziehungen, wie sie die Corona-Pandemie gezeigt hat.

Die deutsche und europäische Wirtschaft muss in die Lage versetzt werden, die sich bietenden Chancen zu ergreifen. Das gilt ganz besonders auch für die mittelständischen Unternehmen, deren Beitrag zu Wohlstand und Beschäftigung in allen industriepolitischen Überlegungen zu berücksichtigen ist. Der Maschinen- und Anlagenbau ist die Grundlage für erneuerbare Energien, Elektrolyse aber auch die Umstellung der industriellen Prozesse zu karbonärmeren Produktionsmethoden. Hier (und in vielen anderen Bereichen!) entsteht eine gewaltige Chance in den nächsten Jahren, die Transformation nicht nur zu managen,

Die Zeit ist reif!

sondern sie aktiv und gewinnbringend mitzugestalten und zu einem europäischen Exportschlager werden zu lassen.

Wirtschaft trägt Verantwortung für das Unternehmen

Schließlich trägt Wirtschaft natürlich auch Verantwortung für die eigenen Unternehmen. Und dieser wird man mit nachhaltigen Strategien gerecht. Nachhaltig ausgerichtete Unternehmen sind resilient, sie sind widerstandsfähiger in Krisensituationen. Green Finance wird dafür sorgen, dass nachhaltige Unternehmen bessere Ratings und Fremdkapitalkonditionen erhalten.

Eine nachhaltige Unternehmenspolitik bezieht die Belange der Beschäftigten mit ein. Die Mitarbeiterkultur eines Unternehmens trägt erheblich zur Produktivität und dem Halten von Knowhow im Unternehmen bei. Eine nachhaltige Unternehmenskultur ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Weiterbildungsangebote (Stichwort "Lebenslanges Lernen"), tarifliche Entlohnung, Altersvorsorgeleistungen und mobilen Arbeitens. Damit sichert es motivierte und engagierte Mitarbeiter*innen. Insgesamt ist die deutsche Mitbestimmung und Sozialpartnerschaft eine Produktivitätsressource für eine gute und gelingende Transformation.

Ebenfalls gehört dazu, fähige Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder anderer Merkmale in Führungspositionen zu bringen. Aktuell sind in den 200 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands nur 12 Prozent der Vorstände weiblich – dabei profitieren Unternehmen von gemischten Teams. Der Standort Deutschland kann sich nicht länger leisten, auf gute Managerinnen zu verzichten – sie bringen insbesondere Kompetenz für Change-Prozesse und den sozial-ökologischen Wandel der Wirtschaft mit.

Die Zeit ist reif!

Die Zeit ist reif – gesamtgesellschaftlich!

Wirtschaft trägt Verantwortung. Für eine lebenswerte Welt, für die Gesellschaft, für Deutschland und Europa, für das Unternehmen. Und sicher auch darüber hinaus. Wirtschaft spiegelt immer auch gesellschaftliche Entwicklungen wider, ihre Entwicklung befindet sich daher immer im Fluss.

Uns ist daher deutlich bewusst, dass eine jede Standortbestimmung und jede Positionierung wie die hier vorliegende, immer nur Ausschnitte einer allumfassenden Entwicklung betrachten kann. Unsere Forderungen erheben daher in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr ist es unser erklärtes Ziel, in Zukunft bereits diskutierte Themen zu vertiefen und neue Felder zu erschließen.

Uns leitet dabei der Antrieb, dass eine starke Wirtschaft die Grundlage für ein gutes Zusammenleben und für gesellschaftlichen Wohlstand darstellt. Dafür muss die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit die Ziele der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – verinnerlichen und heute aktiv Verantwortung übernehmen.

Die Zeit ist reif!